Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 32

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

360 Checks Fr. 1076.90. St. Gall. Erziehungsverein für zwei Jahre Fr. 200. Frl. C. in E. Fr. 100. Schweiz. kath. Mütterverein durch Prälat Mehmer Fr. 100. Hochwürdigste Bischöfe von Chur, St. Gallen und Basel je Fr. 100 = 300 Fr.; Priesterkonserenz Aargau Fr. 100; Priesterkonserenz Luzern Fr. 50; kath. Erziehungsverein Rheintal Fr. 20; Volksverein Muri Fr. 20; Volksverein Histirch Fr. 20. Zusammen Fr. 3072. — Ausgaben: Lehrerseminar Zug Fr. 300; Lehrerzerzitien Fr. 915; Lehrerinenenezerzitien Fr. 100; Drudsachen Fr. 116.45; Chefzgebühren Fr. 17.25. Zusammen Fr. 1448.70. Saldo Fr. 1623.85.

Allen lieben, edelgesinnten Guttätern, vorab den hochwürdigsten Oberhirten, taufend Dank und Ber-

gelt's Gott! Der Allbarmherzige wird die gütigen Spenden sicherlich reichlich lohnen. Der göttliche Kindexfreund wird sich an Großmut und Sdelsinn nicht übertreffen lassen. Postschen: Schweiz. kathol. Erziehungsverein VI 2139.

Kaffier: S. S. Pfarrer Balmer, Aum, Rt. Aarsgau.

Aktuariat: H. H. Pfarrer Roman Pfyffer, Reußsbühl, Kt. Luzern.

Zentralpräsidium: 5. 5. Prälat Jos. Megmer, Redaktor, Wagen, Kt. St. Gallen.

(Fortfegung folgt.)

Schulnachrichten

Luzern. Konferenz Entlebuch. Am 25. Juli feierte die Konferenz Entlebuch das 50jährige Jubilaum eines wadern Beteranen im Dienste der Schule, des hrn. David Meier, Lehrer im Rrahen, Romoos, der die längste Zeit seiner beschwer= lichen Erzieherarbeit der Gemeinde Romoos ge= widmet hat: zuerst im Krachen, dann 9 Jahre im Seebli (Romoos), vorübergehend in Fontannen (Wolhusen) und Hinteregg (Romoos) und schließ= lich 26 Jahre (seit 1901) im Krachen. Auf Schluß des verflossenen Schuljahres ist der im Schuldienste ergraute Rampe in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Er darf für sich das große Berdienst in Anspruch nehmen, daß er auf den beschwerlichsten Posten ein ganzes Lehrerleben lang treu ausgeharrt hat. Wir wünschen ihm einen recht frohen Lebens= abend. Gott wird fein ftilles Wirken fegnen.

- Zell. Der Nachmittag des 3. August 1927 sollte uns programmgemäß einen Besuch in der Papier= fabrik Berlen bringen. Allein das umfichtige Ronferenzpräsidium wußte geschickt eine Lücke auszu= füllen in der Beise, daß entgegen gewohnter Beise auch der Bormittag volle Anspannung der Kräfte beanspruchte. Für manchen Rollegen gab es früh Tagwache, um schon um 8 Uhr in der Zeller Turn= halle anzutreten. Die Ginladung der Konfereng= leitung, sich heute durch drei turnerisch veranlagte Ronferenzkollegen in die neue Eidg. Turnschule einführen und darin heimisch machen zu lassen, wurde bestens aufgenommen. So wurde tapfer geturnt und diskutiert zum Wohle der Jugend bis gegen die Mittagstunde. Selbst der Serr Inspettor hielt in Reih und Glied aus bis jum Ende als großer Flügelmann der geöffneten Marschfolonne. — Der Nachmittag galt ebenso sehr der Fortbildung und verlief fehr lehrreich. Die freundliche Aufnahme in der Papierfabrik Berlen, die Besichtigung des neuen Schulhauses in Root, aber auch das trostlose Berwüstungsbild, das uns in den Landschaften Rain, Rothenburg, Sellbühl und anliegenben luzernischen Gegenden entgegentrat, verursacht burch ein Unwetter vom Abend des 2. August, hin= terließen Eindrude seltenster Form und mächtigfter

Schwyz. Vom 12.—14. Juli d. J. fand im Schulhause in Einsiedeln auf die Initiative der Schwyzer Sefundarlehrervereinigung und im Auftrage des Erziehungsrates ein Einfüh: rungsturs in das neue Französisch= Lehrmittel von Sans Sosli statt. Der Kurs war von zwanzig Lehrern und Lehrerinnen an den schwyzerischen Sekundarschulen besucht und bot trot der kurzen Dauer des Lehrreichen so viel, daß alle Teilnehmer hochbefriedigt und mit erneuter Lust und Liebe zum Französischunterricht heimwärts gezogen sind. Der Kursleiter, Hr. Bosli, behandelte den Kursstoff für seine Borträge, die praftischen und Lehrübungen am ersten Tage nach dem phonetischen, am zweiten Tage nach dem legikalischen und am dritten Tage nach dem grammatischen Problem. Die methodische Grundlage, die ja auch für den praftischen Unterricht in der Schule dienen soll, bildete das assoziative, synthetisch=analytische Berfahren. Wir tonnten uns überzeugen, daß der Kursleiter nicht nur ein porzügliches Lehrmittel geschaffen hat, sondern selber ein fürtrefflicher Lehrer und Erzieher ist. Wo der Lehrstoff dergestalt beherrscht und den Schülern mit solch perfekter Aussprache und methodischer Fertigfeit vermittelt wird, bleiben freudige Arbeit und voller Erfolg nicht aus. — Wir danken Srn. Sösli aufs herglichste für seine in jeder Beziehung belehrenden Auftlärungen und Mufterlettionen, der Erziehungsbehörde für ihr Entgegenkommen.

Die Kurstage verliesen auch in anderer Hinsicht auss angenehmste: Einmal war der Berkehr zwisschen Kursleitung und den beiden anwesenden H. H. Schulinspektoren, P. Johann Ev. Benziger und Pfarrer Urban Meyer, einerseits und der Lehrerschaft anderseits der denkbar herzlichste, dann die Aufnahme im Hotel "Klostergarten" sehr gutskreundlich und preiswürdig und endlich das kollezgiale Verhältnis unter den Kursteilnehmern ein ideales. Wenn wir uns nach den Stunden zu einem Spaziergang oder einem gemüklichen Hock zusammensanden, dann trat noch manch belehrender und froher Gedanke zutage, der dem gleichen Quell schulzmeisterlicher Erfahrungen entsprang. Solche Stunz

ben tun dem Lehrerherzen so not wie das Oel dem Salat; nachher geht man wieder mit viel größerem Selbstvertrauen an die große, schwere Berufsarbeit. Und nicht zuletzt bot uns Einsiedeln — wir wollen uns zwar nicht frömmer stellen als wir sind — bessondere Freud' und Balsam droben bei unserer Lieben Frau! — J. S.

Der Kt. Schwyz hat den obersten Leiter seines Schulwesens verloren. Am 25. Juli starb in Gersau unerwartet rasch Gr. alt Landammann Jos. M. Camengind, Borfteher bes fcmng. Ergiehungsdepartementes. Der Berftorbene murde im jugendlichen Alter von 21 Jahren, nach Absolvierung des Comnafiums im Kollegium Maria Silf in Schwyz, Landschreiber seines Beimatbezirkes Gersau. Dieses Amt bekleidete er 28 Jahre und mar dabei der Ratgeber seines Boltes in all seinen mannig= jachen Anliegen. Längere Zeit war er eifriges Mit= glied des Schulrates. Im Jahre 1912 erfolgte die Wahl in den Regierungsrat. hier verwaltete hr. Camenzind von 1912 bis 1920 und dann wieder ron 1924 bis zu seinem Tode des Erziehungs= bepartement. Der Beimgegangene mar nicht ber Mann, der Neuerungen liebte. Einmal mußte er, daß das Schwyzervolt feine Borliebe für neue Berordnungen und Reglemente besitt, anderseits huldigte er persönlich stark dem Grundsage: "Am be-währten Alten soll man in Treuen halten." Richts= destoweniger sind mährend den Amtsperioden von

Hrn. Erziehungschef Camenzind zwei für die Lehrerschaft bedeutungsvolle Gesetze und Verordnungen zustande gefommen. Um 16. April 1920 hat der Kantonsrat in der Absicht, die Besoldung der Lehrer an den Primar= und Sekundarschulen zu regeln. ein Besoldungsgeset für die Lehrer der öffentlichen Volksschulen geschaffen, das in der Volksabstim= mung vom 21. Nov. 1920 vom Souveran angenom= men wurde, und am 4. Dez. 1926 erhielt die Ber= ordnung über die Berficherungstaffe für die Lehrer die fantonsrätliche Sanftion. Beiden sozialen Lehrerpoftulaten lieh der Erziehungschef seine ein= flugreiche Unterftützung. Wenn Sr. Landammann Camengind einmal für eine Sache gewonnen mar, sette er das ganze Gewicht seines Ansehens und eine padende Begründung feiner Boten in die Wagschale, sodaß seine Anträge in der Regierung und vor dem Kantonsrat wohl selten den fürzeren zogen. Noch an der Bersammlung des kant. Lehrer= vereins vom 11. Juli a. c. versicherte Sr. Reg.=Rat Camenzind die Lehrerschaft seiner Sympathie, mahrend in einem Antworttelegramm seine tatfräftige Unterstützung der Bestrebungen der Lehrerschaft warm verdankt und dem Patienten balbige Befferung gewünscht wurde. Im Ratschlusse Gottes war es anders bestimmt. Schon am 28. Juli erwies die Lehrerschaft ihrem verstorbenen Chef die lette Ehre beim Grabgeleite. Das Andenken des Beimgegan= genen wird ein gesegnetes fein.

Bücherschau

Religion.

Antonius von Padua. "Wie man das selige Leben finde." Aus den Predigten des Heiligen. Bon Otto Karrer. — 200 Seiten Text und 15 Bilder in Kupfertiefdruck. Taschenformat. — Halbleinen M. 3.60. — Berlag "Ars sacra" Josef Müller, München 23.

Antonius von Padua ist ein "populärer" Heisliger, wenn man so sagen darf. Sein Name hat in weitesten Bolkskreisen den besten Klang. Die kleinen Kinder schon rufen ihn an, wenn sie etwas versoren haben und nicht wieder finden können:

"Seiliger Antonius von Padua, bring m'r au, was i verlore ha."

Zahlreiche Kirchen und Kapellen sind ihm zu Ehren erbaut, und fast in jeder Familie ist ein Kind auf seinen hl. Namen getauft worden.

Darum wird vorliegendes Büchlein mit seiner seinen Ausstattung beim Bolte besten Anklang finsten, nicht zulett auch in Erzieherkreisen, die für ihren Beruf reichen Gewinn aus dem sorgfältig gewählten Text ziehen werden. Denn er gewährt uns einen tiesen Einblick in die Zeitverhältnisse des 13. Jahrhunderts, das so reich an Feindschaft und Zwiestracht war, das die Menscheit verrohen ließ, dann aber auch herrliche Blüten des Tugendlebens aus der tiesinnersten Friedenssehnsucht herauswachsen sah.

Bhilothea, Anleitung zum religiösen Leben von Franz v. Sales, überset und herausgegeben von Otto Karrer. — 318 Seiten Text und 16 Bilder in Kupfertiesdruck. — Ganzleinen M. 4.—. Verlag "Ars sacra" Josef Müller, München 23.

Der hl. Franz von Sales, Bischof von Genfsunnecy, schrieb für die Weltleute ein Büchlein zur Anleitung zum religiösen Leben, "Philothea". "Mit meinen schwachen Kräften möchte ich durch dieses kleine Werk denen beistehen, die den Mut in sich fühlen, in der Welt nach den Grundsäsen der Religion zu leben", bemerkte der Verfassen zur Einführung Philotheas, während die "Nachfolge Christi von Thomas von Kempen" in erster Linie für Klosterleute geschrieben ist, obwohl sie in den breiztesten Volksschichten Eingang fand.

Die Anregung zur Philothea kam dem Heiligen aus seiner seelsorgerischen Betätigung entgegen. Eine Dame der französischen Hofgesellschaft, durch Heirat in das Landleben verwiesen, findet in ihrer an sich glücklichen She und ihrem schlichten Berusstreis nicht so recht das, was sie vom Leben erwartet, aus dem so viel verbreiteten Migverständnis heraus, als wenn sich die Wochenplage mit tiesen, schönen und frohen Gedanken nicht vertrüge. Diese Dame mit der Wahrheit über das religiöse Leben vertraut zu machen, schrieb Franz eine Reihe von Briesen an Madame Louise (= Philothea), die auf Ber=

anlaffung eines erfahrenen Priefters zu diefem An-

dachtsbuch gesammelt wurden.

Der Auflagen und Uebersetzungen seit dem erften Erscheinen der Philothea im Jahre 1609 find ungahlige geworden. Was die vorliegende betrifft, so ist sie unter den guten deutschen Ausgaben die beste, dem Bedürfnis der Gegenwart am meisten angepakte. Es war die Absicht des Beiligen, ein zeitgemäßes Geelsorgsbüchlein zu schreiben, und seine Gabe war es, zugleich ein schönes, nach dem litera= rischen Empfinden der Zeitgenoffen auch in sprachlicher Sinsicht vollendetes zu schreiben. Dieses doppelte Ideal der erften Philothea hat auch der Ueberseter und herausgeber Otto Karrer erreicht, der uns schon so manches wertvolle Buch geschenft hat. Die dem Sinn und Zwed des heiligen Franz entsprechenden Rürzungen wurden mit feinem Empfinden überall da vorgenommen, wo das franzöfische Original, det Geschmacksrichtung des 17. Jahrhunderts entgegenkommend, dem modernen Leser das Eindringen in den Geist des Büchleins erschwert. Otto Karrer und der Berlag "Ars sacra" bieten hier das falefianische Sandbüchlein des reli= giösen Lebens dem heutigen Geschlecht in der Form, die der Meinung des heiligen Berfassers am besten entsprechen dürfte. Dr. S. Dubler.

Marienlob. Des Bruders Egidius Büchlein Unserer Lieben Fraue. — Text zweisarbig auf Büttenpapier, 8 Bilder in Kupsertiesdruck. In Büttenumschlag M. 1.25. — Berlag "Ars sacra"

Josef Müller, München 23.

"Marienlob" enthält dreißig flug ausgewählte Lieder und Gedichte gottbegnadeter Seelen. Was Jacopone da Todi, Hildegard von Bingen, Bernhard, Gottfried von Strafburg, Wernher vom. Niederrhein, Franz von Affifi, Dante, Gichendorff, Quise Hensel, Fr. W. Weber, Droste usw. an inniger Marienminne empfunden und gesungen, sammelte der rührige Berlag und band es zu einem wunder= lieben Blumenstrauß. Acht vorzüglich wieder= Rupfertiefdruchilder Angelico, gegebene (Fra Albertinelli, Francia, Grünewald, Duccio, Tizian, Schaffner, Murillo) erhöhen noch die Wirkung der zarten Gefänge von Mutterlieb und Mutterleid, von Bertrauen und Freud und Geligfeit der Marienfinder. All die leuchtenden, lachenden Blumen und Blüten im Wonnemonat verwelken, selbst die Mai= altärchen werden wieder abgebaut oder doch ihres zierlichen Schmudes entfleidet, all die Maienpracht und Maienlust muß schwinden — aber dieser fost= liche, farbenicone, fuß duftende Blumenstrauß von Lilien und Röslein und Beilchen und Bergigmeinnicht erfreut das ganze lange Jahr hindurch Sinn und Berg. Darum wünsche ich ihn auch in dein trautes Seim! A. Stadler, Pfr.

Der Portiuntula:Ablah, von Can. Jos. Minich: thaler. 72 Seiten Text und 7 Bilder in Aupfertief: drud. — Berlag "Ars sacra" Josef Müller, München 23.

Der Verfasser zeigt uns in kurzen Zügen die Geschichte des Portiunkula-Ablasses und erklärt uns dessen und alle Bedingungen zu

dessen Gewinnung. Den Schluß bilbet ber ins Deutsche übersette Messetzt am Portiuntulafeste.

Bädagogit.

Logit mit pädagogischen Anwendungen, von Dr. Hs. Schmidtunz. — I. Elementarlehre (13. Band der Handbücherei der Erziehungswissenschaft). — Berlag

Ferd. Schöningh, Paderborn.

Borliegendes Wert ist wie alle Bücher dieser Sammlung auf dem Arbeitsprinzip aufgebaut. Es stellt sich die Aufgabe, den Leser, vor allem den Lehrer, ins Wesen ber Logit im Dienst ber Erziehungswiffenschaft einzuführen und durch zahlreiche Aufgaben= und Fragestellung zur regen Mitarbeit zu veranlaffen. Der Berfaffer betrachtet fein Buch nicht als Lehrmittel zum Gebrauch im höhern Unterricht, wohl aber als Hilfsbuch für den Lehrer, worin er zwar nicht weitläufige Diskussionen über alle Einzelheiten in der Lehre vom Denken findet. bagegen vielseitige Anregung gur Auswertung gestellter Probleme. Und der Lesertreis dieses Wertes wird sich voraussichtlich nicht aus Leuten refrutieren, die als Studenten auf der Schulbant sigen, auch nicht aus solchen, die als Dozenten ber Logit auf dem Sochicultatheder fteben; es werden Leute fein, die bestrebt find, sich personlich fortzubilden, teils allein, teils in Gemeinschaft mit gleichgefinnten Berfonen vom nämlichen Berufe, im Erziehungsface. Borliegende Logit ist demnach gang besonders ein Buch für Lehrer und Lehrerinnen. Wie die ganze Sammlung, sei auch diefer Band unsern Lefern zur Anschaffung und zum Studium beftens empfohlen.

Einführung in die Philosophie, unter Berückschigung ihrer Beziehungen zur Pädagogik. I. Teil: Allgemeines und Erkenntnistheorie. Bon Dr. Artur Schneider. (15. Band der Handbückerei der Erziehungswissenschaft). — Berlag Ferdinand Schöff

ningh, Paderborn.

Der Berfasser will diesem Werte in erster Linie den Anfängern in der Philosophie, insbesondere den Studierenden an Sochschulen, einige Anhalts puntte geben, die für eine erfolgreiche Arbeit auf biefem außerft schwierigen Gebiete einige Sicherheit bieten. Die Philosophie ist wohl das heißest umstrittene Gebiet der Wissenschaften, wo sich die Weltanschauungen begegnen und meffen und einander befämpfen. Darum ift es nicht gleichgültig, von welchen Boraussekungen ein Sandbuch oder ein Leitfaden ausgeht. Denn grundsägliche Ginftellung ber Philosophie zur Religion, zum Christentum, ift für uns der wichtigfte, der durchschlagende Gefichts punft, wenn wir ein Wert über Philosophie beurteilen wollen. Borliegendes Buch bietet uns Ge währ, daß wir nicht auf Irrwege geleitet werden. Gang wertvoll ift das forgfältig geordnete Literaturs verzeichnis für alle die verschiedenen angedeuteten Zweige der philosophischen Wissenschaft. Gin eins gehendes Studium solcher Werke durch eine größere Zahl gleichgesinnter Kollegen und nachherige einlägliche Aussprache barüber in Lehrerkonferengen müßte ungemein anregend auf die Fortbildung ber

Lehrerschaft wirfen und würde dem Erziehungs= wesen im allgemeinen die größten Dienste leisten. Wer legt Hand an, um die Idee zur Tat werden zu lassen?

Lichtbild und Lehrfilm in Desterreich, von Ing. G. A. Witt. — Desterr. Bundesverlag für Unterzicht, Wissenschaft und Kunft, Wien.

Der Verfasser will allen Interessenten des Lichtbildes oder Films eine Uebersicht bieten über ten gegenwärtigen Stand dieser Frage in Desterreich. — Auch für schweizerische Leser bietet diese Schrift manches Interesse. I. T.

Rasse und Bolt. Eine Untersuchung dur Bestimmung ihrer Grenzen und dur Erfassung ihrer Besziehungen, von P. Wilh. Schmidt S. V. D. — Berslag Jos. Kösel & Friedr. Pustet, R.-G., München.

Der Berfasser untersucht die Beziehungen zwischen Rasse und Kultur und setzt sich auch mit manschen einseitigen Rassentheoretikern auseinander. Jede Rasse hat ihren Anteil an der kulturellen Entswicklung der Bölker, jede aber nur in beschränktem Masse. Das Studium dieser Schrift schützt uns vor Selbstüberhebung, die den Europäern sonst eigen ist, und lätzt uns den Sinn der Anrede im Bater unser tieser erfassen: "Bater unser, der du bist im himmel." Gott ist der Bater aller Menschen und aller Rassen, und wir alle sind seine Kinder.

Snftem der Bädagogit im Umrik, von Dr. Joseph Göttler. — 4. neubearbeitete Auflage. — 302 Seisten. Preis M. 9.50. — Berlag Josef Rösel & Friedsrich Pustet, K.=G., München.

Innert drei Jahren ist wieder eine Neuauslage dieser systematischen Pädagogik notwendig geworsen. Die neuesten pädagogischen Forschungen sind darin berücksichtigt. Der Verfasser ist Professor der Pädagogik an der Universität München, sein Werk ist aus den Vorlesungen an der Hochschule hervorgegangen, und es ist darum in erster Linie dem Arbeitsbetrieb der Studierenden angepaßt, aber auch allen andern, die einen klaren Ueberblick über die gesamte Erziehungswissenschaft gewinnen wollen. Es eignet sich also auch in vorzüglicher Weise sür Lehrer und Lehrerinnen, für Geistliche und Schulzinspektoren, die ihr Erzieheramt möglichst gründlich erfassen wollen.

Gleich geblieben ist auch in der neuen Auflage - wie von einem seeleneifrigen tatholischen Priefter und Gelehrten nicht anders zu erwarten war - die christlich = weltanschauliche Ein = itellung sowie das entschiedene Bemühen nach geringerer Breite und größerer Tiefe in der Behandlung der pädagogischen Probleme, nach richtiger Anordnung, praziser Ueber= und Unterord= nung, mit einem Wort nach einem flaren Syftem. So werden nach entsprechender Einteilung alle mesentlichen Fragen der Erziehung, des Unterrichts und Schulmesens erschöpfend behandelt. Dazu sind als prattisch verwertbare Silfsmittel Tabellenbei= lagen (Lebenstreise, = Werte, = Weisen, Entwicklungs= und Erziehungsstufen, Erziehungsbogen, Grund= linien des Lehrplanes der Erziehungsichule und Formalstufenbezeichnungen) angehängt. Daß der Berfasser im Anhang bei den praktischen Beispielen die banrische Lehrordnung ausführlicher behandelt, tut der Sache keinen Eintrag. Wir werden dort unsere Lehrpläne einfügen. "Das Buch hat äußerlich und innerlich in jeder Hinsicht gewonnen. An Bollständigkeit der Fragenkompleze, Klarheit der Darstellung, Maßhalten in Literaturangaben und Folgerichtigkeit des Ausbaues, wird das Buch nicht so bald eingeholt oder gar überholt wersden . . .", urteilt Univ.-Prof. Dr. Linus Bopp (Freiburg/Br.).

Wir können uns diesem Urteil aus voller Ueberszeugung anschließen. 3. T.

Führung der Jugend zum Schrifttum, von Jos. Ang (16. Band der Handbücherei der Erziehungs= wissenschaft). — Berlag Ferd. Schöningh, Paderborn.

Diese Frage beschäftigt nicht nur die Lehrerschaft. sondern die Erzieher überhaupt. Sie verdient des= wegen auch, in Erzieherfreisen einläglich und vorurteilslos besprochen zu werden. Der Berfasser bietet uns in seinem Werte allerbeste Gelegenheit jur gründlichen Orientierung, Wir gehen leiber manchmal achtlos an diesen Fragen vorüber, betrachten sie als belanglose Nebensächlichkeiten. Oder man glaubt mit einem derben Griff in die Taschen eines sensationslustigen Schülers ber Sache einen großen Dienst geleistet zu haben, besonders wenn diefer Untersuchung noch eine moralifierende Strafpredigt über die Schädlichfeit der Schundliteratur und der ichlechten Bücher angefügt wird. Allein der gute Erfolg solcher Magnahmen bleibt in den aller= meiften Fällen aus. Die Jugend fann nicht dadurch por ichlechter Nahrung beschütt werden, daß man ihr diese schädliche Nahrung entzieht und fie bann einfach hungern läßt, sondern nur dadurch, daß man ihr gute, befommliche, ihrem Wachstum angemessene Rost verabreicht, und zwar in ausreichendem Maße. Das muß auch so gehalten werden bei der Wahl der Geistesnahrung, der Letture. Wir muffen die Jugend richtig anleiten, guten Lesestoff auszuwählen; wir muffen ihren Geschmad bilben, daß fie nach einer Reihe von Jahren ohne weiteres die gute Letture ber schlechten vorzieht, wie fie die reine Alpenluft der dumpfen Wirtshausluft vorzieht. Borliegendes Wert gibt uns gang prattische Winte nach verichiedenen Gesichtspunkten, und wenn auch die Rapitel über die vaterländische Letture in erster Linie deutsche Berhältnisse berücksichtigen, so fällt es uns nicht schwer, uns nach schweizerischen Gesichtspunkten zu orientieren.

Don Johannes Bosco, von Joh. Bapt. Les monne. — Erste deutsche Ausgabe; herausgegeben von der Deutschen Provinz der Salesianer Don Boscos. 1. Band. 820 Seiten. — München 1927, Verlag der Salesianer.

Endlich schidt man sich auch in den Gebieten beutscher Zunge an, dem größten Pädagogen des 19. Jahrhunderts — Don Johannes Bosco — näher zu kommen. Es fehlt zwar nicht an guten Don Bosco-Ausgaben; aber sie vermochten bei ihrem ge-

ringen Umfange nicht die ungeheure Fülle und Reichhaltigkeit des Stoffes zu fassen und dem Leser vorzuführen, sondern mußten sich auf einige große Linien beschränken, das Bild des großen Gottessmannes und Erziehers gleichsam nur in großen Umzissen zeichnen. Hierher gehören z. B. die in unsserem Blatte bereits besprochenen Werke von Habrich, von Crispolii (übersetz von Lama) von

Balle=Megger.

Einläglicher dagegen hat der Sefretar Don Boscos', J. B. Lemonne, uns das Leben und Wir= fen des großen Meifters vor Augen geführt, und zwar in seinem neunbändigen Werke "Memorie bio= grafiche di Don Bosco" (nicht öffentlich erschienen) und in der zweibandigen Ausgabe "Vita di Giov. Bosco" (Turin 1911). Vorliegendes Buch ist eine Uebersetzung des ersten Bandes dieser Bita; der zweite Band ist in Vorbereitung und dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Wir haben hier ein Werk vor uns, das sich nicht nur an die ge= Iehrten Pädagogiker wendet, nicht in erster Linie "ausgetrodnetes Quellenmaterial" bietet mit wisfenschaftlich-tritischer Aufmachung, sondern Boltsbuch werden will, das zu allen Rreisen spricht, die sich mit Erziehungsfragen beschäftigen.

Don Bosco hat auf Besehl des großen Bekenner-Papstes Pius IX. alle bedeutsamen Ereignisse aufgezeichnet, die auf seinen hehren Beruf früher oder später Einstuß hatten; desgleichen schrieben seine Mitbrüder, die die hohe Mission Don Boscos frühzeitig erkannten, viele wichtige Tatsachen aus dem Leben des Gottesmannes auf. So konnte also der Berfasser sich auf ganz zuverlässige Quellen stühen. Um so wertvoller sind für uns seine Ausführungen. Die Deutsche Provinz der-Salesianer in München hat für eine inhaltlich getreue Uebersehung gesorgt.

Vorliegender erster Band befaßt sich mit der Jugendzeit Don Boscos und seinem priesterlichen und erzieherischen Wirken bis zur vollständigen Entfaltung des Oratoriums in Baldocco (1815 bis 1862), der zweite wird uns dann die weltumsassende Ausbreitung der Stiftung Don Boscos bis

zu seinem Tode zeigen (1862-1888).

Bius X., der seeleneifrige, heiligmäßige Papst, der zu Beginn des Weltkrieges gestorben ist, schrieb noch als Patriarch von Benedig: "Ein wahrhaft segenbringendes Werk ist es, sobald als möglich das Leben dieses Apostels des Friedens zu veröffentslichen. Denn dadurch werden viele die Wege erstennen, auf denen ihn der Herr geführt hat. Sie werden besser imstande sein, die Gaben des Himmels zu würdigen, und ihr Glaube an die göttliche Vor-

sehung, die allein solch reiche Früchte des Segens wirken kann, wird erstarten und zunehmen."

Unsere Leser werden die Ausgabe vorliegenden Werkes sicher mit Freuden begrüßen, denn man empfand bisher nur allzusehr die Lüden in der orientierenden Literatur über einen Erzieher, der mit Recht zu den größten der Jahrhunderte gezählt werden darf.

Moderne Erziehungsziele und der Katholizis: mus. Bon Dr. P. Edelbert Kurz O. F. M. München. Berlag Dr. Franz A. Pfeiffer. Preis Mf. 2.50.

Ein herbes Buch der rücksichtslosen Selbstbestimmung! Was ist Sinn und Ziel der katholischen Erziehung? Um die Frage geht alles. Und sie wird kaum je vorher so gradlinig und hartnäckig durchsgedacht worden sein. Bon dem erarbeiteten katholischen Standpunkt aus setzt dann die Bergleichung und Abhebung von den andern pädagogischen Programmen ein. Selbstverständliche Zusammenarbeit einerseits, unbedingt notwendige Trennung (Konssellionsschule) andererseits wird deutlich gemacht.

Das Buch muß jeder katholische Erzieher und Lehrer lesen. Pädagogische Arbeitskreise sollen es gemeinsam durcharbeiten! Elternvereinigungen finden reiches Material für Vorträge. Schließlich geht das Buch jeden Vater und jede Mutter an. Und über das Erzieherische hinaus mag es jedem Katholiken zur Selbstbesinnung dienen!

Benedig, die Märchenstadt im Meer, lockt unwiderstehlich uns Nordländer in ihren Bann. Nun kannst du deines Herzens Sehnsucht stillen und durchs Lirol an den Gardasee, nach Benedig reisen, und über Mailand wieder zurück ins Schweizerland. Kleine Gruppe von 20—30 Personen in extra II. Kl.-Schweizerwagen; überall bestempsohlene Hotels und ortskundige Führer. (Siehe Inserat.)

Redattionsschluß: Samstag.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolts- und Mittelschulen), un s unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Selretariat des Schweiz. kathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonslichulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Zug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Krantentaffe des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Ballen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Hilfstasse 25. Postched der Hilfstasse R. L. B. R.: VII 2443, Luzern, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins